(Erstes Blatt.)

Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt."
Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots **1,50 Mark.** Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz **2 Mark.** Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches **(ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.**

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.
Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung **Walter Lambeck,** Fernsprech-Anschluß Nr. 81, bis zwei Uhr Mittags.
Auswärts bei **allen** Annoncen-Expeditionen.

Nr. 217 Sonntag, den 15. September **1895.**

Rundschau.

Die großen Kaisermanöver bei Stettin sind zu Ende, die fremden Fürstlichkeiten sind in ihrer Heimath bereits wieder angelangt und unser Kaiser wohnt den Flottenmanövern in der Ostsee bei. Von den ausländischen Fürstlichkeiten war es besonders die ehrwürdige und ritterliche Gestalt Franz Joseph, unsers treuen und starken Bundesgenossen, dem aller Orten der herzlichste Jubel von Hoch und Niedrig dargebracht wurde. Am Freitag um $9^{3}/_{4}$ Uhr traf der Kaiser mittels Separatzuges wieder in Wien ein. Die vor dem Bahnhof angesammelte Menge bereitete dem Monarchen eine stürmische Ovation.

Kaiser Franz Josef von Oesterreich hat aus Anlaß der Manöver bei Stettin an den Deutschen Kaiser nachstehendes Handschreiben de dato 11. September d. J. gerichtet: „Euere Kaiserliche und Königliche Majestät haben mir durch die Einladung zu den Manövern Ihrer Armee eine große Freude bereitet. Sie war mir vor allem willkommen als ein wiederholter Beweis der mir und meinem Heere so werthvollen freundschaftlichen Gesinnung Euerer Kaiserlichen und Königlichen Majestät. Als besondere Auszeichnung habe ich es empfunden, neuerdings in der Mitte Euerer Kaiserlichen und Königlichen Majestät ruhmreicher Armee weilen zu können. Mit aufrichtiger Genugthuung erfüllte es mich hierbei durch die hohe Würde, welche Euere Kaiserliche und Königliche Majestät mir zu verleihen geruht haben, Euer Kaiserlichen und Königlichen Majestät Heere nur noch näher getreten zu sein. Beseelt von dem Wunsche, die herzlichsten Beziehungen unserer Armeen noch enger zu gestalten, gereicht es mir nun zur besonderen Freude, Euere Kaiserliche und Königliche Majestät zu bitten, als oberster Inhaber zweier Regimenter auch die Uniform eines Generals der Kavallerie meiner Armee tragen zu wollen. Diese würde hierin eine besonders hohe Auszeichnung und ein neues Band der Waffenbrüderschaft erblicken."

Ein hervorragendes ungarisches Blatt, der „Pester Lloyd" widmet dem Kaisermanöver und der Zusammenkunft der befreundeten Kaiser einen längeren Artikel, in dem es u. A. heißt: Die Stettiner Manöver sind in diesem Jahre ein Abschluß der Jubiläums-Festlichkeiten, in denen Deutschland den fünfundzwanzigjährigen Bestand seiner nationalen Einheit gefeiert hat und ein charakteristischer Abschluß, denn diese Armee, mit deren Vollkommenheit auch die österreichisch-ungarische Armee wetteifert, hat keine andere Bestimmung als die Erhaltung des Friedens zu sichern. Deutschland ist ein Reich des Friedens, wie auch Oesterreich-Ungarn und Italien es sind, wie sie aus Neigung der diese Staaten bewohnenden Völker und deren Herrscher es sind. Das ist jene unzerstörbare Harmonie, die den Dreibund festigt, jene unzerstörbare Harmonie die es bewirkt, daß man bei uns für die unserem Herrscher sinnverwandten Friedensfürsten dieselbe Verehrung hegt, die man dem Kaiser und König Franz Josef in Deutschland dargebracht hat.

Vom Kaiser sind bei Beendigung der Manövertage an die Oberpräsidenten der Provinzea Pommern und Brandenburg Erlasse gerichtet, in welchen der Monarch seinen wärmsten Dank ausspricht für den herzlichen Empfang, der ihm bereitet worden ist, sowie für die gastliche Aufnahme der Truppen Der Erlaß an den Oberpräsidenten von Pommern lautet: „Es haben Mir, wie der Kaiserin und Königin, Meiner Gemahlin, bei dem diesmaligen Besuch der Provinz Pommern deren Bewohner einen überaus warmen und patriotischen Empfang bereitet, welcher von Neuem Zeugniß ablegt von der Treue, mit der sie zu allen Zeiten an meinem Hause gehalten haben. Ganz besonders freudig sind Wir durch die glänzenden Veranstaltungen der Stadt Stetin berührt worden. Ich habe hieraus die wohlthuende Ueberzeugung gewonnen, daß das Andenken Meines hochseligen Herrn Vaters Majestät, der so gern als Statthalter von Pommern hier weilte, in ungeschwächter Verehrung fortlebt. Indem Ich Sie beauftrage, den Ausdruck Unserer lebhaften Freude und wärmsten Dankes zur Kenntniß der Provinz zu bringen, füge Ich gleichzeitig Meine dankende Anerkennung für die vortreffliche und herzliche Aufnahme hinzu, welche die Kreise und Ortschaften der Provinz denen in diesem Jahre durch die größeren Truppenzusammenziehungen besonders hohe Lasten auferlegt worden sind, den Truppen durchweg haben zu Theil werden lassen." — Folgenden Wortlaut hat der Erlaß an den Oberpräsidenten von Brandenburg: „Es gereicht Mir zur besonderen Befriedigung, denjenigen Theilen der Provinz Brandenburg, welche während der diesjährigen großen Herbstübungen von vier Armeekorps durch enge Zusammenziehung der Truppen und starke Durchmärsche in sicher hohem Grade in Anspruch genommen worden sind, Meine warme und dankende Anerkennung für die durchweg gute und entgegenkommende Aufnahme der Truppen aussprechen zu können. Ich ersuche Sie, dies zur Kenntniß aller Betheiligten zu bringen."

In dem „Hannover'schen Courier" erörtert ein nationalliberaler alter Parlamentarier unsere gegenwärtige innerpolitische Lage. Von verschärften Strafgesetzen verspricht er sich nicht viel, die Hauptsache sei vielmehr, die Quelle der tiefgehenden Unzufriedenheit zu verstopfen. Die Lehrer seien unzufrieden, der Staat verweigere ein paar Millionen Mark zur Verbesserung unzureichender Besoldung, die Schulverwaltung liege vielfach in den Händen orthodoxer Theologen, denen der Cultusminister immer weiter die Schulthür öffnen zu wollen scheine, man gebe den Lehrern nicht die geforderte Fachaufsicht, die Art des Religionsunterrichtes könne auch nicht befriedigen. Unzufriedene Lehrer könnten aber keine zufriedene Jugend erziehen. In der Kirche müsse man auch anderen ehrlichen Leuten als den Orthodoxen das Wort verstatten. „Man soll," sagt der nationalliberale Parlamentarier, „die Leute nicht aus den Kirchen hinaus, sondern in sie hineinpredigen. Das thut man aber nicht, wenn man eine Agende schafft, die den Meisten nicht genügt, das thut man nicht, wenn man den ehrlichen Pfarrer aus dem Amte jagt, der erklärt, er glaube mit der Mehrzahl der Christen nicht mehr an jeden Satz der drei Artikel des Apostolicums und könne sie deshalb nicht als unbedingte Glaubensnorm seiner Gemeinde vortragen. Das thut man nicht, wenn man die Kanzel zu Hetzereien mißbraucht und, statt Toleranz und Nächstenliebe zu predigen, von schlaffer Toleranzduselei redet und jeden nicht ganz „Rechtgläubigen" für eine Art verfluchten Ketzer erklärt, wie derlei in den letzten Jahrzehnten oft geschehen ist — — Und noch vieles andere versteht man nicht. Einkehr muß heute, wie uns dünkt, nach vielen Seiten hin und bald gehalten, Wandel muß selbst in scheinbar Nebensächlichem geschaffen werden, wenn man die im Volke herrschende Unzufriedenheit heben und damit der Socialdemokratie den Todesstoß geben will. Die konservative Wochenschrift „Socialref." sagt in einem Artikel, den sie „Im kaiserlichen Berlin" überschreibt; „In den Festen des kaiserlichen Berlin wird niemand die warme Herzlichkeit entdecken, die den echten Reiz, den geheimen Zauber wahrer Feste bildet, vergebens wird man nach der Volksthümlichkeit suchen, die ihren Grund bilden muß. Es ist alles so unheimlich officiell, so hoflieferantenmäßig und so uniformirt" etc. Wir bedauern der „Socialreform" nicht widersprechen zu können. Gott gebe unserem Lande bald zufriedenere Tage wieder!"

Die ministerielle „Berliner Correspondenz" schreibt: „In einem „Zur Polenpolitik" überschriebenen Artikel des „Hannover'schen Couriers" (vom 10. September d. Js.) ist angeführt, daß, während die Zulassung der polnischen Landarbeiter früher durch den Vorbehalt jederzeitigen Zurücknahme noch eine Art von provisorischem Charakter gehabt habe, die Oberpräsidenten der östlichen Provinzen jetzt durch Verfügung des Ministers des Innern die Befugnisse erhalten hätten, solche Arbeiter ohne jede Beschränkung zuzulassen. Dies trifft nicht zu. In dem Erlaß des Ministers des Innern, durch welchen die vorübergehende Beschäftigung russischer und galizischer Arbeiter im Inlande vorläufig weiter nachgelassen wird, sind vielmehr ausdrücklich alle diesen Gegenstand regelnden, früheren Anordnungen aufrecht erhalten worden. Wie bisher müssen auch in Zukunft die zugelassenen Arbeiter spätestens im November jeden Jahres das preußische Staatsgebiet wieder verlassen, und nur in ganz besonderen Fällen, wenn ein dringendes wirthschaftliches Bedürfniß nachgewiesen wird, kann der Oberpräsident eine Fristverlängerung gewähren. Wie bisher wird eine strenge Kontrole über den Aufenthalt der fremden Arbeiter im Inlande geübt und dafür gesorgt, daß sie das Bewußtsein, hier nur vorübergehend geduldet zu sein, nicht verlieren. Auch sind die Oberpräsidenten auf die nationale Bedeutung der Angelegenheit vom Neuem hingewiesen worden, damit sie gegebenen Falles alsbald eine Verschärfung der getroffenen Anordnungen eintreten lassen, sei es für die ganze Provinz oder für einzelne in nationaler Beziehung besonders gefährdete Theile derselben. Namentlich muß, heißt es in dem Erlaß des Ministers des Innern weiter, verhindert werden, daß die einheimische deutsche Arbeiterbevölkerung etwa durch die fremden Elemente verdrängt und zum Verlassen der

---

Wer wird siegen?

Original-Roman von Emilie Heinrichs.
(Nachdruck verboten. — Uebersetzungsrecht vorbehalten.)
(37. Fortsetzung.)

In dieser qualvollen Noth krampfte sie die Hände zusammen und begann, ihre wirren Gedanken sammelnd, zu beten. Und ruhiger wurde es in ihr, es war als lichte sich die Finsterniß in dem festen Vertrauen auf Gott. Jetzt richtete sie ihre Gedanken' welche sich wieder schärften, auf eine Erleichterung ihrer schrecklichen Lage mit dem Aufgebot ihrer ganzen Willenskraft versuchte sie es, aus dem Bette und von hier an das Fenster zu gelangen, das mit dichten Rollgardinen versehen war. Trotz ihrer furchtbaren Aufgeregtheit hatte sie sich die Kammer doch angesehen und so kam es ihr jetzt in's Gedächtniß zurück, daß das eine Fenster ganz frei war.

Es gelang ihr dorthin zu gelangen und die Rollgardine aufzuziehen. Sie dachte bei ihrer Schwäche nicht an Flucht, sondern hoffte sich nur etwas Helligkeit dadurch zu verschaffen. Der Himmel war bewölkt, kein Stern zu sehen und doch wurde der unglücklichen Frau schon leichter bei dem Ausblick in's Freie. Jetzt schien es an einer Stelle lichter zu werden. Frau Lisbeth richtete den Blick unverwandt dorthin, als müsse ihr eine Offenbarung Gottes werden. Da funkelte plötzlich ein heller Stern durch das nächtliche Dunkel des Firmaments und mit einem leisen erlösenden Aufschrei begrüßte sie ihn mit gläubiger Seele als ein sichtbares Zeichen ihres erhörten Gebets, als ein göttliches Wunder.

Wie lange sie hier gestanden in stummer anbetender Anschauung, sie wußte es nicht, da nur das eine beruhigende Gefühl der Hoffnung und der festen Ueberzeugung, daß Gottes Hülfe ihr nahe sei, sie erfüllte. Doch plötzlich empfand sie eine eisige Kälte in allen Gliedern, es war ihr, als ob sie langsam erstarre und alles Leben in ihr ertödtet werde. War es der Tod, durch welchen Gott sie erlösen wollte?

Eine sinnverwirrende Angst erfaßte sie aufs Neue, sie wollte nach dem Bette zurück, vermochte aber nicht die Füße, welche wie angewurzelt schienen, aufzuheben. Einen hülfeflehenden Blick zum Himmel hinaufsendend, sah sie, daß der Stern verschwunden und dort wieder alles in Nacht und Dunkel gehüllt war.

„Gott, mein Gott, erbarme Dich meiner!" schrie die Unglückliche verzweifelt auf und sank bewußtlos zu Boden.

In diesem Augenblick näherte sich Vogler wieder der Thür. Die brennende Lampe in der Hand haltend, horchte er angestrengt. Doch kaum vernahm er den Aufschrei, als er rasch die Thür aufschloß und eiligst in die Kammer trat. Einen Blick aufs Bett werfend, zuckte er, wie vom Blitz getroffen, zusammen. Die Lampe schwankte in seiner Hand, als er umherleuchtete und sie bewußtlos am Boden liegen sah.

Wie er jetzt zitterte, der kaltblütige Bösewicht, als er die Lampe auf den Tisch stellte, die Rollgardine herabriß und die Bewußtlose, welche eisigkalt und schwer wie Blei auf seinen Armen lag, aufs Bett trug.

Sie dann minutenlang mit einem wilden, haßerfüllten Blick betrachtend, kam er zu einem raschen Entschluß. Hier durfte sie um keinen Preis bleiben, falls sie vielleicht schon todt sein sollte, sie mußte also noch an diesem Abend nach dem Hofe zurück, wo er auch jetzt sein beständiges Domicil aufgeschlagen hatte.

Frau Bielstock rufend, die ihre sieben Kinder just alle zur Ruhe gebracht hatte, befahl er ihr, bei der Kranken, welche wieder in Ohnmacht läge, sitzen zu bleiben.

„Sollen wir sie nicht lieber erst wieder aufwecken, Herr Vogler?" fragte die Frau, welche sich vor dem Todtengesicht fürchtete.

Er dachte einen Augenblick nach. Freilich, sie hatte recht wie konnte er die Kranke in diesem Zustande in später Nacht nach dem Kamphofe bringen? Den Leuten dort war nicht zu trauen, er wußte genau, daß kein einziger es mit ihm hielt. Aber sie sollten auch alle fort, wenn er erst der Hofbesitzer war, alle ohne Ausnahme. Nun aber waren sie doch noch zu gefährlich, konnten ihm leicht eine böse Suppe einbrocken.

„Versuchen wir's, es ist uns ja schon einmal geglückt", sagte er deshalb und Frau Bielstock holte wieder Wasser und Hoffmannstropfen.

Freilich kam Frau Lisbeth wieder ins Leben, aber nicht zum Bewußtsein zurück. Sie starrte mit leerem Blick umher, unverständliche Worte vor sich hinmurmelnd.

„Bleiben Sie bei ihr, Frau Bielstock," befahl Vogler mit leiser Stimme, „verlassen Sie die Kranke keinen Augenblick. Ich gehe, um einen Wagen und Ihren Mann zu holen, weil Sie mitfahren müssen. Sollte sie aus dem Bette wollen, dann sind Sie ja kräftig genug, um sie festzuhalten."

„Heute Abend noch wollen Sie sie nach dem Kamphofe zurückbringen?" meinte die Frau kopfschüttelnd, „das wird dort aber einen Aufstand geben, Herr Vogler! Ich thät's an Ihrer Stelle nicht."

„Na, was thäten Sie denn zum Exempel?" fragte er, sich spöttisch lächelnd das glattrasirte Kinn reibend.

„Ja, Sie haben doch auch ein schönes Haus, wo die Kranke gut aufgehoben wäre," erwiderte Frau Bielstock mit einem verschmitzten Blick, „im Kamphofe ist doch eine ansteckende Krankheit, ich hab' schon Angst genug um meinen Mann.

Vogler zuckte die Achseln.

„Das wäre am Ende auch nur meine Pflicht," nickte er mit großem Ernst, „indessen wirds meine Frau nicht leiden. Sie wissen ja, daß sie leider noch immer eifersüchtig ist auf die Kranke hier, aber ich nehm's ihr nicht übel, denn sie hat mich eben gar zu lieb." —

Frau Bielstock nickte ebenfalls, und versprach dann, hier ihre Pflicht zu thun, worauf Vogler sich entfernte.

Draußen auf der Landstraße, welche rechts nach der Stadt hinein, links hinüber nach Rundheim führte, blieb er nachdenklich stehen, um zu überlegen. Die Frau hatte da einen recht vernünftigen Vorschlag gemacht, wenn er nur auszuführen wäre, aber da lag der Hase im Pfeffer! — Seine eigene kranke eifersüchtige Gattin würde ihm die Augen auskratzen, wenn er ihr nur ein Wort davon zu sagen wagte.

„Die Weiber sind in solchen Dingen verrückt," murmelte er, schwenkte aber dann entschlossen in die Stadt hinein und ging mit langen Schritten eiligst weiter. Vom Kirchthurm schlug es in diesem Augenblick elf Uhr.

In der Stadt schien alles schon im tiefsten Schlummer zu liegen, die Straßen waren wie ausgestorben, nur die Nachtwächter machten ihre Sicherheitsrunde mit wuchtigen Schritten, damit die Diebe rechtzeitig gewarnt würden.

Vogler hatte sein Ziel bald erreicht. Er klopfte ohne Umstände einen fremden Fuhrherrn heraus und verlangte eine gute Droschke.

(Fortsetzung folgt.)

Heimath bestimmt wird. Ueber die Zahl der zugelassenen fremden Arbeiter werden fortlaufende Erhebungen angestellt, die vierteljährlich dem Minister des Innern einzureichen sind. — Wie lange die Zulassung ausländischer Arbeiter besonders im Interesse unserer heimischen Landwirtschaft noch nothwendig sein wird, läßt sich nicht übersehen. Daß auf dieselbe im Interesse der Landwirthschaft aber zur Zeit, wie sehr das auch im Uebrigen zu wünschen wäre, noch nicht verzichtet werden konnte, dürfte aus folgenden Zahlen ohne weiteres hervorgehen. In den vier östlichen Provinzen betrug der Abgang an Arbeitern im Jahre 1892: 111 523, im Jahre 1893: 96 382 und im Jahre 1894: 86 959. Dem steht ein Zuzug von Arbeitern zur vorübergehenden Beschäftigung während der Sommermonate aus Rußland und Galizien gegenüber im Jahre 1892: 21 367, im Jahre 1893: 23 352 und im Jahre 1894: 27 645. Hieraus ergiebt sich daß der Abgang einheimischer Arbeiter von Jahr zu Jahr sich vermindert hat, daß er aber immer noch sehr bedeutend ist und auch nicht annähernd durch den Zuzug der fremden Arbeiter erreicht wird."

Der „Vorwärts" veröffentlicht wieder einmal ein amtliches Schriftstück, und zwar einen Erlaß des Kriegsminister vom 15. August d. J., in dem es heißt: In neuerer Zeit ist zur Sprache gekommen, daß bei einzelnen Truppentheilen die Mannschaften unter Strafandrohung verpflichtet worden sind, jede Mißhandlung durch Vorgesetzte sofort zur Anzeige zu bringen. Mit allerhöchster Genehmigung des Kaisers wird darauf aufmerksam gemacht, daß eine derartige Anordnung im Widerspruch steht mit den von Allerhöchst demselben unterm 14. Juni 1884 genehmigten Bestimmungen über die Beschwerdeführung der Personen des Soldatenstandes des Heeres vom Feldwebel abwärts, indem es danach jedem Soldaten ausdrücklich nur gestattet, nicht anbefohlen ist, sich über eine erlittene Mißhandlung zu beschweren. An sämmtliche Königliche Generalkommandos.

Deutsches Reich.

Berlin, 13. September.

Der Kaiser von Oesterreich hat dem Unterstaatssekretär des Auswärtigen Amts Freiherrn von Rotenhan das Großkreuz des Ordens der Eisernen Krone verliehen. Die gleiche Auszeichnung ist dem Königlich preußischen Gesandten in Hamburg, v. Kiderlen-Wächter verliehen worden.

Der Graf von Turin reiste am Freitag von Hamburg nach Kiel.

Großfürst Paul Alexandrowitsch ist heute am Freitag in Coburg eingetroffen

Mit der Ernennung des Grafen Waldersee zum Generalobersten mit dem Range eines Feldmarschalls ist die Zahl der Generalfeldmarschälle und der im Range denselben gleichstehenden Generalobersten wieder auf acht gestiegen. Der älteste ist Generalfeldmarschall Graf Blumenthal, der am 15. März 1888 vom Kaiser Friedrich zu dieser Charge befördert wurde. Es folgt Prinz Georg von Sachsen (15. Juni 1888), Prinz Albrecht von Preußen (19 Juni 1888), Generaloberst der Kavallerie Großherzog von Baden (25. Juni 1888), Generaloberst der Kavallerie Großherzog von Sachsen (Dezember 1889), Generaloberst der Kavallerie Fürst Bismarck (20. März 1890) und Generaloberst der Kavallerie Frhr. v. Loë (Sptbr. 1893).

Im Anschluß an die gestrige Mittheilung über die Abreise des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe von Petersburg ist noch zu melden, daß Fürst Hohenlohe noch einige Tage in Werki zu verbleiben und Anfang nächster Woche wieder in Berlin einzutreffen gedenkt.

Zum Besuche des Fürsten Hohenlohe in Petersburg bemerkt Fürst Bismarcks Organ, die „Hamburger Nachrichten": „Jedenfalls ist nicht daran zu zweifeln, daß die erfreulicher Weise neuerdings angebahnte Wiederherstellung vertrauenvollerer Beziehungen zwischen den Höfen und Kabineten von Berlin und Petersburg durch den Besuch des Fürsten Hohenlohe eine Förderung erfahren wird."

Die Arbeit der Sichtung und Zusammenstellung der zum preußischen Wasserrechts-Gesetzentwurf eingegangenen Gutachten, mit welcher eine besondere Stelle des Landwirthschaftsministeriums betraut ist, dürfte in naher Zeit zum Abschluß gelangen. In maßgebenden Kreisen wird man sich dann über die weitere Angelegenheit schlüssig zu machen haben.

Auf den deutschen Münzstätten sind im Monat August d. Js. geprägt worden: 251 680 Mark in Doppelkronen und 1 626 075 Mark in silbernen Fünfmarkstücken. Die Gesammtausprägung an Reichsmünzen, nach Abzug der wieder eingezogenen Stücke, bezifferte sich Ende August d. Js. auf 2 959 871 185 Mk. in Goldmünzen, 480 492 484,70 Mark in Silbermünzen, 52 610 368,10 Mark in Nickel- und 12 986 530,33 Mark in Kupfermünzen.

Der deutsche Juristentag, welcher zur Zeit in Bremen seine Conferenzen abhält, hat einen Antrag wegen baldigen Zustandekommendes eines bürgerlichen Gesetzbuches fast einstimmig angenommen.

Der deutsche Verein für das höhere Mädchen-Schulwesen hält seine diesjährige Hauptversammlung vom 2. bis 6. Oktober in Koblenz ab. Unter anderem sind Vorträge angekündigt von Direktor Dr. Naßfeld (Elberfeld) über die Frauenfrage und die höhere Mädchenschule, Direktor Schöne (Greifswald über die Lehrerinnen-Bildung und -Prüfung.

Dem Centralkomitee des Preußischen Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger ist Allerhöchsten Orts die Erlaubniß ertheilt worden, für die Zwecke des Vereins in den Jahren 1895, 1896 und 1897 je eine Geldlotterie zu veranstalten und die Loose im ganzen Bereiche der Monarchie zu vertreiben.

Hinsichtlich der Schließung der Krankenanstalt Mariaberg soll die Durchführung der Ministerialbeschlüsse in folgender Weise erfolgen: Den Brüdern wird die selbstständige Annahme und Pflege der Kranken untersagt; der Staat setzt einen Verwalter ein, der nach eigenem Ermessen über die Verwendung geistlicher und weltlicher Pfleger entscheidet; die Provinzialverwaltung sendet bald Aerzte nach Mariaberg, welche bestimmen, ob die von der Provinzialverwaltung untergebrachten Kranken und Irren in eine Provinzialanstalt zu verbringen sind.

Die am Freitag veröffentlichte Nummer des „Sozialist, Organ für Anarchismus und Sozialismus" ist wegen eines darin enthaltenen Artikels konfiszirt worden.

Der Norddeutsche Lloyd hat seine Zwischendeckspassagierpreise vom 16. September an wie folgt festgesetzt: Nach New-York Schnelldampfer 140 Mark, Postdampfer 140 Mark, Rolanddampfer 130 Mark; nach Baltimore Postdampfer 130 Mark, Rolanddampfer 120 Mark für Deutsche, 130 Mark für nichtdeutsche Passagiere. Von New York nach Bremen Schnelldampfer 134 Mark, Postdampfer 126 Mark, Rolanddampfer 113 Mark; von Baltimore Postdampfer 113 Mark, Rolanddampfer 113 Mk.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Der Statthalter von Galizien, Graf Badeni, hatte Freitag mit dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses eine mehr als zweistündige Unterredung. — Van unterrichteter Seite wird mitgetheilt, daß die Begnadigung der im Memorandumprozesse verurtheilten rumänischen Agitatoren sich auf sämmtliche Verurtheilten erstrecken wird. Dieser Gnadenakt soll die Auffassung zur Geltung bringen, daß die Regierung hinsichtlich der nationalen Agitatiou heute die Lage als beträchtlich verändert und gebessert ansieht.

Holland. Die marokkanische Regierung hat die anläßlich der Beraubung des niederländischen Schiffes „Anna" geforderte Entschädigung vollständig bezahlt.

Frankreich. In dem Prozesse wegen der Südbahnangelegenheit wurde am Freitag des Urtheil gefällt. Die drei Angeklagten wurden freigesprochen.

Spanien. Aus Havanna wird gemeldet: Die Insurgenten sprengten Ras Fort Managnito mittels Dynamit in die Luft und griffen das Dorf wasellès an, welches von der spanischen Besatzung heldenmüthig vertheidigt durde.

Rußland. Der Minister des Aeußern, Fürst von Lobanow-Rostowsky, ist von Petersburg nach Contrexeville abgereist. — Der russische Großfürst Thronfolger erregte bei seiner Abreise von Kopenhagen durch sein leidendes Aussehen schwerzliche Theilnahme. Er konnte nur sehr mühsam gehen und war leichenblaß. Der Abschied von den Angehörigen war herzzerreißend. Zwei Aerzte begleiteten den Kranken, auf dessen Genesung nur noch geringe Hoffnung steht.

Türkei. Die Wiener „Politische Correspondenz" meldet aus Konstantinopel, das Kriegsministerium stehe im Begriffe, die kürzlich einberufenen 12 Bataillone Redifs der Brigade Uesküb und des Regiments Guemueldschina zu demobilisiren, da die Lage in Macedonien keinen Anlaß zu Besorgnissen biete.

Provinzial-Nachrichten.

— **Culmsee**, 13. September. Herr Landrath von Miesitscheck stattete am Dienstag Nachmittag unserer Stadt einen Besuch ab, besichtigte die hier vorhaudeuen Anstalten und Kirchen und hatte Conferenzen mit mehreren Beamten. — Die nach der hiesigen Zuckerfabrik und dem Bahnhofe fahrenden beladenen Wagen haben als Zufuhrstraße die sogenannte Hinterstraße zu benutzen, worauf bei der jetzt beginnenden Compagne der Zuckerfabrik besonders aufmerksam gemacht sei. — Der Vorstand der hiesigen Schuhmacher-Innung hielt heute in der Wohnung des Obermeisters eine Sitzung ab, in der ein Lehrling freigesprochen wurde.

— **Culm**, 12. September. Nachdem der Magistrat im vergangenen Winter mit Gasglühlicht hat Versuche anstellen lassen, wird nun in der Graudenzerstraße das Gasglühlicht eingeführt werden. Auch in den Zeichenräumen der Fortbildungsschule wird Gasglühlicht verwendet werden. Mehrere größere Geschäfte haben gleichfalls schon das Gasglühlicht im Gebrauch. — Eine rohe That vollführte der Arbeiter P. in L., im hiesigen Kreise. Er wurde von dem Arbeiter W. um Zahlung seiner Schuld gemahnt. P. gerieth darüber in solche Wuth, daß er den W., welcher ein Krüppel ist, derartig mit einem Stocke bearbeitete, daß W. ohnmächtig, aus mehreren Wunden blutend niederfiel, so daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte.

— **Schwetz**, 12. September. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde an Stelle des verstorbenen Kaufmanns Cohn der Konditor Gillmeister zum Rathsherrn gewählt.

— **Graudenz**, 13. September. Um strebsamen jungen Industriellen und Handwerkern den Besuch der Königsberger Ausstellung zu ermöglichen, ist dem Westpreußischen Ausstellungskomitee von der Provinz bekanntlich eine Summe zur Verfügung gestellt. Dem hiesigen Gewerbeverein sollen davon zu dem erwähnten Zweck etwa 200 Mk. bewilligt werden. Der Gewerbeverein nahm in seiner gestrigen Generalversammlung dieses Anerbieten mit Dank an und beschloß, dem Herrn Landes-Direktor acht junge Handwerker, Meister und Gesellen, für die Fahrt vorzuschlagen.

— **Rynarschewo**, 13. September. Wie seinerzeit mitgetheilt, hatte ein Dienstmädchen aus Annadorf sein eben geborenes Kind in einer Ackerfurche verscharrt. Die Sektion der Leiche ergab, daß das Kind bei der Geburt gelebt hatte und gewaltsam getödtet worden war: es befand sich Sand in der Lunge. Gestern wurde die Verbrecherin durch den Gemeindevorsteher Dregorius in das Bromberger Justizgefängniß überführt.

— **Danzig**, 13. September. Der Kaiser ist in der verflossenen Nacht gegen 1 Uhr auf der Höhe von Rixhöft auf hoher See (Luftlinie Rixhöft-Bornholm) mit der Flotte zusammengetroffen. Morgen (Sonnabend) werden während des ganzen Tages Manöver in der Danziger Bucht abgehalten, zu denen der Kaiser sich zeitweise an Bord des Admiralschiffes „Mars" (Flaggschiff des kommandirenden Admirals Knorr) begeben wird. Sonntag Vormittag 10 Uhr soll auf der hiesigen Rhede große Flottenparade, dann Gottesdienst an Bord stattfinden. Nach Beendigung desselben soll Prinz Heinrich zum Contre-Admiral ernannt werden. Dann soll ein Diner an Bord der „Hohenzollern" stattfinden, welches bis etwa 2 Uhr dauern dürfte. An dasselbe wird sich eine große Ruder-Regatta anschließen, die bis 5 Uhr dauern soll und an der sich vornehmlich Kadetten betheiligen dürften. Um 6 Uhr Nachmittags soll sich das ganze Geschwader auflösen. Die Abfahrt des Kaisers von Neufahrwasser dürfte Montag Morgen erfolgen; zwischen 5 und 6 Uhr Nachmittags wird der Kaiser in Trakehnen eintreffen und von dort aus die Fahrt nach Jagdschloß Rominten fortsetzen. — Die Kunde von einem schrecklichen Mord und Selbstmord durcheilte heute Nachmittag unsere Stadt. In der Wallgasse besteht eine kleine freundliche Gastwirthschaft, welche nach dem Tode ihres Mannes von der Wittwe Ormanin weiter geführt wurde. In dieser Gastwirthschaft verkehren sehr viele Avancirte der Artillerie uud auch der Waffenmeister Arndt gehörte zu den Stammgästen. Es scheint nun, daß sich zwischen Arndt und der Wittwe Ormanin ein Verhältniß entsponnen hat, welches aber sehr geheim gehalten wurde, da Arndt verheirathet nud Vater von fünf Kindern war. Heute Mittag besuchte die Wittwe Ormanin die Werkstatt des Waffenmeisters und was da zwischen den Beiden vorgefallen ist, wird wohl für immer ein Geheimniß bleiben. Als nach Beendigung der Mittagpause der Gehilfe die Werkstatt betrat, bot sich ihm ein schrecklicher Anblick dar. In einer Blutlache lag auf dem Boden die Leiche der Frau Ormanin und quer über ihr die Leiche des Waffenmeisters. Beide wiesen Schußwunden im Kopfe auf, die durch Kugeln aus einem kleinen Taschenrevolver hervorgerufen waren und anscheinend sofort tödlich gewirkt haben. Die Detonation der Schüsse war so schwach gewesen, daß sie außerhalb der Mauer der Werkstatt nicht vernommen worden war. Die Lage der beiden Leichen läßt darauf schließen, daß der Mann erst die Frau und dann sich selbst erschossen hat.

— **Allenstein**, 13. September. Unser junger Hopfenbau-Verein entfaltet eine rührige Thätigkeit. So wird jetzt eine Ausstellung ostpreußischer Hopfen und Gerste-Ausstellung in Berlin vorbereitet, an der bisher acht Hopfenbauer theilnehmen wollen. Da das diesjährige Produkt ein vorzügliches ist, so steht mit Sicherheit zu erwarten, daß der Weltmarkt auf unsere Gegend aufmerksam werden und Käufer hersenden wird.

— **Bromberg**, 13. September. Die Stadtverordnetenversammlung lehnte in ihrer gestrigen Sitzung den erneuerten Antrag des Magistrats ab, der evangelischen Kirchengemeinde zum Bau einer Kirche einen Theil des Elisabethmarkts zur Verfügung zu stellen, erklärte sich jedoch bereit ihr zu gleichem Zwecke unter noch zu vereinbarenden Bedingungen den Karlsplatz zur Verfügung zu stellen — Der Gustav-Adolf-Verein hat gestern auf seiner Hauptversammlung in Hannover der Gemeinde Lutschmin-Schwanzdorf bei Krone a. B. die Summe von 6046 Mark zugewendet.

— **Argenau**, 13. September. In der Nacht zum Freitag entstand im Laden des Kaufmanns Harke hierselbst Feuer, wodurch demselben ein Schaden von ca. 500 Mark verursacht worden ist. Das Feuer hätte größere Dimensionen annehmen lönnen, wenn dasselbe nicht rechtzeitig durch zufällig vorübergehende Polizisten und Nachtwächter bemerkt worden wäre.

— **Inowrazlaw**, 13. September. Mehrere Ordensverleihungen und Beförderungen sind nach Abschluß der Manöver auf unser Offiziercorps gefallen. So hat Oberst Behrenz einen hohen österreichischen und den Rothen Adlerorden, Hauptmann Jung den Rothen Adlerorden erhalten; Hauptmann Rosenhagen ist zum Major, Premier-Lieutenant Westphal an seiner Stelle zum Hauptmann und Lieutenant v. Zwigenberg an dessen Stelle zum Premier-Lieutenant befördert worden. — Zwei russische Ueberläufer entwendeten aus der Ladenkasse des Kaufmanns Willich in der Orlowoerstraße 30 Mark. Als sie dabei entdeckt wurden, versuchten sie zu entfliehen und warfen das Geld von sich. Sie wurden aber festgenommen. Das Geld wurde heute früh wiedergefunden. — Der Maurer Carl Sellnau aus Podgorz, der jetzt hier ansässig ist und der Arbeiter Sosnowski von hier, geriethen gestern Abend vor den Schaubuden auf dem Viehmarkte in Streitigkeiten, die bald in Thätlichkeiten ausarteten, wobei Sellnau zum Messer griff und dem Sosnowski mehrere gefährliche Stiche am Kopfe beibrachte, so daß Sosnowski ärztliche Hülfe in Anspruch nehmen mußte und sein Zustand nicht unbedenklich ist. Sellnau wurde in Haft genommen. — Unsere Wasserverhältnisse verschlechtern sich von Tag zu Tag mehr, und dürften die Erfahrungen, die wir mit unserer Wasserleitung machen müssen andere Städte, die eine solche anzulegen beabsichtigen, zur Vorsicht mahnen. Seit Jahren schon haben wir alle Ursache, mit unserer Wasserleitung unzufrieden zu sein, aber die nie endenden Klagen waren ohne Erfolg. Seit dem Bestehen der Leitung hat diese bereits dreimal den Besitzer gewechselt. Jeder derselben hat der Stadt die schönsten Versprechungen gemacht, stets Abhülfe versprochen, doch schließlich nicht daran gedacht, jene zu erfüllen. Außerdem war die Stadt damals so unvorsichtig, die zahlreichen Brunnen, die sie besaß, zu verschütten, um den Besitzern der Leitungswerke die Einnahme nicht zu schmälern. Einen erheblichen Fehler zeigt die Wasserleitung schon in der Anlage; es sind nämlich die Reservoire so niedrig gelegt, daß der Wasserdruck nicht ausreicht, dreistöckige Häuser, die in den letzten Jahren hier viel gebaut worden sind, zu versorgen. Das wäre aber noch nicht das Schlimmste; die Leitung ist so miserabel, daß das Wasser jetzt nur tropfenweise aus den Hähnen fließt, und in ganzen Stadttheilen funktionirt sie überhaupt nicht mehr. Wenig tröstlich ist auch die Aussicht auf den schönen Prozeß, den die Stadt nunmehr gegen die Berliner Wasserwerke anstrengen uno der selbstverständlich alle Instanzen passiren wird. Was mittlerweile aus der Stadt wird, ist nur mit Grausen und Entsetzen auszudenken. In den Nächten vom Freitag bis letzten Dienstag war die Leitung gesperrt, so daß jetzt das spärliche Wasser derselben stark salzig und weder zum Kochen noch zum Trinken zu gebrauchen ist.

— **Posen**, 13. September. Der Handelsminister Freiherr v. Berlepsch inspizierte heute in Begleitung des Unterstaats-Sekretär Lohmann und des Regierungs-Präsidenten von Jagow die Baugewerkschule und nahm alsdann an einer Sitzung der Handelskammer theil. Um 2 Uhr begab sich der Miuister zur nochmaligen eingehenden Besichtigung in die Ausstellung, wo um 4 Uhr ein Diner unter Zuziehung der Spitzen der Behörden stattfand, Um 7 verließ der Minister mit dem Unterstaatssekretär Lohmann in Begleitung des Oberpräsidenteu Freiherrn von Wilamowitz-Moellendorff die Ausstellung. Der Minister begiebt sich heute Abend noch nach Königsberg i. Pr. — Der Polizeipräsident hat eine Verfügung erlassen, wonach vom ersten Oktober ab alle Restaurants und Cafés, Weinstuben u. s. w. spätestens um 2 Uhr Nachts geschlossen sein müssen. Eine Reihe Restaurants müssen um 12 Uhr Nachts und solche mit weiblicher Bedienung bereits 10 Uhr Abds. geschlossen sein. Nur ein einziges Café, dessen Besitzer ein Ausländer. ein Oesterreicher ist, darf die ganze Nacht geöffnet bleiben. — Die Unzufriedenheit einzelner Aussteller über nach ihrer Meinung von der Prämirungs-Kommission widerfahrenes Unrecht hat sich gestern mehrfach in drastischer Weise Luft zu machen gesucht. So sah man bei verschiedenen Ausstellern Plakate mit der Aufschrift „Anerkennungsschreiben nicht angenommen" oder „Bronzene Medaille zurückgewiesen!" Selbstverständlich wurden diese Kundgebungen auf Veranlassung von Komiteemitgliedern durch das Aufsichtspersonal bald möglichst entfernt. Noch am Abend sahen wir jedoch am Ausstellungsstande der Firma R. Nicolai-Berlin, Inhaberin eines Roststabwerkes die Inschrift: „Preisrichter vorbeigelaufen! Gar nicht prämiiert! Hoch Brüssel, Leipzig, Magdeburg, Braunschweig!" Und darunter ein gedrucktes Plakat mit der Mittheilnng „Brüssel 1893 goldene Medaille, Magdeburg 1893 silberne Medaille, Leipzig 1893 goldene Medaille, Braunschweig 1895 silberne Medaille."

Locales.

Thorn, 14. September 1895.

— [Personalien.] Den Regierungs- und Bauräthen, Geheimem Regierungsrath Ehrhardt in Danzig und Geheimem Baurath Freund in Marienwerder ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Staatsdienste zum 1. Oktober d. Js. mit Pension und unter Verleihung des Rothen Adler-Ordens III. Klasse mit der Schleife ertheilt worden. — Die Wahl des General-Landschaftsraths Wehle auf Blugowo, im Kreise Flatow, zum General-Direktor der Westpreußischen Landschaft ist Allerhöchst bestätigt worden. — Die Wahl des Maurermeisters Ullmer und des Böttchermeisters Zeep zu unbesoldeten Rathsherren der Stadt Culmsee ist bestätigt worden. — Zu Amtsvorstehern sind ernannt: Der Besitzer Jabs zu Schwarzbruch für den Amtsbezick Guttau im Kreise Thorn und der Besitzer Scheidler zu Gr. Neuguth für den Bezirk Klammer im Kreise Culm. — Dem Forstaufseher Jäkel, bisher in der Oberförsterei Wilhelmsberg, ist unter Ernennung zum Förster die durch Pensionirung des Försters Clausius erledigte Stelle zu Neueiche, in der Oberförsterei Gollub, vom 1. Oktober d. Js. ab endgültig übertragen. — Die kommissarische Verwaltung des Landrathsamts in Wongrowitz ist dem Regierungsassessor Dr. Schreiber in Posen, die kommissarische Verwaltung des Landrathsamts in Gnesen, anstelle des gegenwärtig damit betrauten Regierungsassessors Rotges, dem Regierungsassessor Coehler in Posen übertragen worden.

+ [Personalien bei der Post.] Angenommen sind zu Postgehülfen: Baer und Wetzling in Danzig. — Die Prüfung zum Postassistenten haben bestanden: Die Postgehülfen Krefft und Wunderlich in Danzig, Schwarz in Elbing und Weyland in Dt. Eylau. — Versetzt sind: Der Ober-Postassistent Gehrmann von Thorn nach Dt. Eylau, die Postassistenten Brauer von Danzig nach Gr. Zünder, Lindenau von Danzig nach Elbing, Reichert von Marienburg nach Ladekopp, Sehnert von Schönbaum nach Schwarzwasser. — Entlassen ist der Postassistent Sochacki in Tiegenhof, — Gestorben ist der Postagent Masuchowitz in St. Albrecht.

> [Militärisches.] Das vierte Bataillon des Infanterie-Regiments von Borcke (Nr. 21) kehrte am Dienstag, nach 7tägiger Abwesenheit aus der Garnison, wieder hierher zurück. Das vierte Bataillon des Regiments von der Marwitz (Nr. 61) war nicht zum Manöver ausgerückt, sondern hatte in Gemeinschaft mit der Artillerie hier den Wachtdienst versehen.

— [Vom Manöver.] Die Brigade-Manöver des 17. Armeekorps bei Stolp sind beendet. Nach dem Divisions-Manöver bei Stolp findet am 16. und 17. September das Korpsmanöver statt. Die Generalidee ist folgende: Ein Ostkorps steht, nachdem es ein Westkorps zum Rückzug hinter die Wipper gezwungen hat, auf dem rechten Ufer des Stolpe-Flusses in Erholungsquartieren. Das Ostkorps wird von der 36. Division, das Westkorps von der jetzt bei Schlawe manöverirenden 35. Division gebildet. Am 16. September wird die Westdivision von dem Kommandeur der 35. Division, Generallieutenant von Amann, die Ostdivision von dem Kommandeur der 36. Division, Generallieutenant Hänisch, geführt werden.

(—) [Vom Schießplatz.] Die Schießübungen im nächsten Jahre beginnen, wie bereits jetzt festgestellt ist, am 10. März mit einer Uebung der Landwehr. — In nächster Zeit werden die beiden hiesigen Regimenter Nr. 11 und 15 noch auf dem Schießplatz üben. — Zum Zwecke der Herstellung eines chaussirten Zufuhrweges vom Brückenkopf nach Fort VI hat die Fortifiktion Thorn im Termin am 12. d. Mts. von den betreffenden Besitzern das für den Weg erforderliche Land käuflich erworben.

— [In der letzten Kreisausschußsitzung] ist Herrn Restaurateur Wilhelm Schulz der Konsens zum Betriebe der Restaurationswirthschaft in seinem auf dem Schießplatz in der Nähe des Barackenlagers neu erbauten Etablissement ertheilt worden.

— [Neuer Radfahrer-Verein.] Eine Anzahl hiesiger Radfahrer, die nicht Mitglieder des Thorner Radfahrer-Vereins sind, haben beschlossen einen eigenen Verein zu begründen. Bis jetzt haben 18 Radfahrer sich bereit erklärt, einem neuen Verein beizutreten. Am Dienstag nächster Woche soll eine konstituirende Versammlung stattfinden, in welcher die Statuten berathen und der Vorstand gewählt werden soll.

— [Provinzial-Lehrerversammlung in Konitz.] Im Anschluß an die Vertreterversammlung des Pestalozzivereins findet in Konitz am 3. Oktober die Vertreterversammlung des Emeriten-Unterstützungs-Vereins statt. Auf der Tagesordnung steht: Jahres- und Kassenbericht. Ergänzungswahl für die ausscheidenden Vorstandsmitglieder Straube und Borowski I. Antrag Straube: Die Delegirtenversammlung wolle den Vorstand ermächtigen, die vorgesetzte Behörde zu bitten, dem Verein die Rechte einer juristischen Person zu verleihen.

|| [Landwirthschaftskammer.] Die Wahlen für die neue westpreußische Landwirthschaftskammer sollen in diesem Herbste bei den üblichen Kreistagssitzungen vorgenommen werden und es soll dann die Constituirung der Kammer im Laufe des Winters erfolgen. Wie es scheint, wird eine der ersten Angelegenheiten, mit welcher sich die westpreußische Landwirthschaftskammer beschäftigen soll, die Kornsilofrage sein. Das Organ des Centralvereins westpreußischer Landwirthe schreibt heute darüber: „Mit Spannung sieht man allgemein der weiteren Entwickelung der Silofrage entgegen, es dürfte aber vor Einrichtung der Landwirthschaftskammer kein entscheidender Schritt in dieser Hinsicht gethan werden."

△ [Die Satzungen der Landwirthschaftskammer für die Provinz Westpreußen] sind jetzt erschienen. Die Kammer hat ihren Sitz zu Danzig. Sie hat die gesetzliche Bestimmung, die Gesammtinteressen der Land- und Forstwirthschaft ihres Bezirks wahrzunehmen usw. Die Landwirthschaftskammer hat auch den technischen Fortschritt der Landwirthschaft durch zweckentsprechende Einrichtungen zu fördern. Zu diesem Zwecke ist sie befugt, die Anstalten, das gesammte Vermögen sowie die Rechte und Pflichten des Zentralvereins westpreußischer Landwirthe auf dessen Antrag zur bestimmungsmäßigen Verwendung und Verwaltung zu übernehmen und mit dessen bisherigen lokalen Gliederungen in einen organischen Verband nach näherer Vereinbarung mit den betreffenden Vereinen zu treten. Auch kann die Landwirthschaftskammer sonstige Vereine und Genossenschaften, welche die Förderung der landwirthschaftlichen Verhältnisse zum Zwecke haben, in der Ausführung ihrer Aufgaben unterstützen. — Die Zahl der ordentlichen Mitglieder der Landwirthschaftskammer beträgt 62. Wahlbezirke sind die Landkreise. — Die nicht auf Kündigung angestellten Beamten der Landwirthschaftskammer haben im Falle ihrer Dienstunfähigkeit einen Anspruch auf Pension nach Maßgabe der für die unmittelbaren Staatsbeamten geltenden Pensionsgesetze. Ueber die Berechnung der Dienstzeit ist im Anstellungsvertrage Bestimmung zu treffen.

— [Erweiterung von Handelskammerbezirken.] Der Handelsminister Freiherr von Berlepsch hat endgiltig genehmigt, daß die Bezirke der Handelskammern zu Posen und Bromberg, die sich bisher nur auf die beiden Städte erstrekten, an die betreffenden Regierungsbezirke ausgedehnt werden. Selbstverständlich ist damit eine Vergrößerung der Mitgliederzahl der Handelskammern verbunden.

— [In der berühmten Kautzschen Erbschaftsangelegenheit] scheint jetzt eine Klärung eintreten zu wollen. Bekanntlich ist vor etwa zwei Jahren der unverheirathet gewesene Rittergutsbesitzer Kautz auf Kobelnica bei Kruschwitz ohne Hinterlassung eines Testaments gestorben. Er war ein Sonderling und hat Schätze auf Schätze gehäuft. Die Summe der verjährten Zinsscheine und der ungiltig gewordenen Schuldscheine bildet allein ein großes Kapital. Die Kautz'sche Familie ist eine verbreitete und sofort meldeten sich die Vertreter derselben als Erben. Nun stellte es sich aber heraus, daß der jetzt verstorbene Kautz als Sohn einer Stellmacherfrau, die bei seinem Vater Wirthin war, geboren, auf den Namen des Stellmachers Switalski im Kirchenbuche eingetragen und erst später vor dem alten Kautz adoptirt worden ist, der ihm auch das Rittergut Kobelnica vermacht hatte. Ueber die Adoption selbst fehlt jede Urkunde. Selbstverständlich meldeten sich auch viele Personen, die den Namen Switalski tragen, als Erben, und diesen scheint wirklich die Hinterlassenschaft zuzufallen, sofern sie nachweisen, daß sie mit dem Stellmacher Switalski verwandt sind. Die Switalski's sind fast durchweg arme Leute.

* [Neue Sparmarken.] Der in Steglitz bestehenden Bauhandwerks- und Sparkassengenossenschaft ist vom kais. Patentamt eine Schutzmarke für eine neue Art von Sparmarken und Sparkarten ertheilt worden, welche in das amtliche Waarenverzeichniß eingetragen ist. Die jetzt gebräuchlichen Sparmarken und Sparkarten sind in Folge des dabei zur Anwendung kommenden Klebesystems nur einmal zu verwenden. Auch hat sich die Gewinnung von Verkaufsvermittlern wegen der mit dem Verkauf verbundenen geschäftlichen Störungen schwierig gezeigt. Ebenfalls schwierig ist die Ausübung einer genauen Controlle. Die Steglitzer Bauhandwerks- und Spargenossenschaft hat nun eine Form für Sparmarken gewählt, welche die Zuhilfenahme des automatischen Selbstverkäufers ermöglicht und den dauernden Gebrauch der Marken und der Karten für lange Zeit zuläßt. Ihre Sparkarten sind mit einer Vorrichtung versehen, die das Auf- und Abschieben der Marken zulässig macht. Beide, Marken und Karten, sind mit laufenden Nummern versehen, wodurch die nöthige Controlle einfach und leicht wird.

□ [Zur Förderung des einheimischen Flachsbaues] hat der Minister der öffentlichen Arbeiten die Regierungspräsidenten ersucht, bei Beschaffung von Geweben, zu deren Herstellung Flachs verwendet wird, solche zu bevorzugen, die aus inländischem Flachse hergestellt sind. Es soll daher zunächst versuchsweise bei Einholung von Angeboten auf Lieferung von Lagerungs- und Bekleidungsgegenständen für Strafanstalten und Gefängnisse, bei der Beschaffung von Markisen u. s. w. eine Erklärung darüber eingefordert werden, ob zu dem Lieferungsgegenstande Flachs verwendet wird, und welchen Ursprungs derselbe ist. Ferner soll darauf aufmerksam gemacht werden, daß auf die Verwendung einheimischen Flachses besonderer Werth gelegt wird. Bei der Zuschlagsertheilung sollen in erster Linie diejenigen Lieferanten berücksichtigt werden, die für die gedachten Gegenstände inländischen Flachs verarbeiten, vorausgesetzt, daß die von ihnen angebotenen Stoffe bei entsprechender Preislage den hinsichtlich der Brauchbarkeit und Haltbarkeit zu stellenden Anforderungen genügen.

∠ [Die Einsaat des Roggens], schreiben die „Westpr. landw. Mittheilungen" in ihrer Wochenschau, hat fast überall begonnen und sehnlichst wird Regen herbeigewünscht, um dieselbe zu gutem Auflaufen zu bringen. Das warme Wetter treibt den Johannisroggen zu üppiger Entwickelung, auch Raps und Rüben stehen im Allgemeinen gut. Die Kartoffelernte stößt bei dem harten Acker auf Schwierigkeiten, man beeilt sich auch nicht mehr damit, denn der Preis von 1 Mk. für 50 kg wird doch dazu zwingen, den größten Theil derselben zu verfüttern.

+ [Das interessante russische Fahrzeug,] welches, wie wir dieser Tage berichteten, in Libau erbaut ist und von dort über Danzig, Thorn, Warschau und die Kanäle, welche den Bug mit dem Dnieprsystem verbinden, nach Kiew geschafft werden soll, um dort als Aufsichtsdampfer für die Wasserbaubehörden verwendet zu werden, traf Donnerstag Mittag in Neufahrwasser gerade in dem Augenblick ein, als die Manöverflotte in See ging. Es ist ein elegant gebauter, in blendendem Weiß leuchtender Raddampfer, welcher die russische Flagge und an der Seite den russischen Doppeladler führte. Die äußere und innere Einrichtung des Schiffes, welches 150 Personen Raum gewährt, ist sehr elegant. Der Dampfer, der nur 15 Zoll Tiefgang hat, kann auch zu Schleppdiensten verwendet werden.

+ [Ferien-Strafkammer.] In der gestrigen Sitzung hatte sich zunächst die unverehelichte Laura Bryan aus Thorn wegen Vergehens gegen die Sittlichkeit zu verantworten. Sie wurde zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt. — Unter den Bahnarbeitern auf der Strecke Damerau-Wroßlawken entstand im Oktober 1894 eine allgemeine Schlägerei. Die einzelnen Personen, die sich an der Schlägerei betheiligten, konnten nicht festgestellt werden. Nur von dem Schachtmeister Andreas Stawik aus Allenstein und dem Arbeiter Leo Lewandowski aus Kgl. Waldau nahm die Anklagebehörde an, daß deren Betheiligung an der Schlägerei feststehe. Die Beweisaufnahme ergab nur die Schuld des Angeklagten Lewandowski; er wurde zu 6 Wochen Haft verurtheilt, welche Strafe durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet wurde. — Der Scharwerker Paul Chojnacki und der Pferdeknecht Wilhelm Voß aus Lubianken erhielten wegen Mißhandlung des Arbeiters Franz Poniatowski aus Lubianken eine 3- bezw. 6-monatliche Gefängnißstrafe auferlegt. — Der Knabe Paul Branicki von hier, Culmer-Vorstadt, wurde wegen Kohlendiebstahls mit einem Verweise bestraft. — Wegen Mißhandlung des Inspektors Goede aus Napole wurde der Scharwerker Konstantin Brzeski aus Napole zu 6 Wochen Gefängniß verurtheilt, welche Strafe durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet wurde. — Unter der Anklage, dem Kaufmann Bade in Culmsee 11 Kisten Cigarren und Zucker gestohlen zu haben, erschienen alsdann der Arbeiter Rudolf Dahlheim und der Kutscher Stanislaus Groczewski aus Culmsee auf der Anklagebank. Gegen Dahlheim wurde auf eine Gefängnißstrafe von 4 Monaten 1 Woche, gegen Groczewski auf eine solche von 4 Monaten erkannt.

[In der Nummer 202] vom 29. v. Mts. brachten wir auf Grund einer Berliner Meldung eine Mittheilung, wonach vom hiesigen Militärgericht ein Zeugfeldwebel Böttcher zu 1 Jahr 6 Monaten Festungshaft, Degradation und Versetzung in die 2. Klasse des Soldatenstandes verurtheilt worden sei, weil er lange Zeit Patronenhülsen an Händler verkauft und den Erlös für seine Person verwendet habe. Wie uns heute mitgetheilt wird, ist bei dem hiesigen Gouvernementsgericht ein solches Erkenntniß nicht ergangen.

[Für Wagenverkehr gesperrt] ist bis zum 18. d. Mts. die Mauerstraße in dem Zuge zwischen Breite- und Jesuitenstraße.

— [Durchgegangenes Pferd.] Auf der Breitenstraße ging heute ein Pferd des Herrn Selterwasser-Fabrikanten P. mit dem Selterwasserwagen durch, konnte aber zum Glück bald zum Stehen gebracht werden. Nichtsdestoweniger erleidet der Besitzer des Thieres Schaden, da von dem Wagen, der u. a. auch heftig gegen einen auf der Straße stehenden Milchwagen anfuhr, viele Kisten herabstürzten, deren Inhalt an Flaschen natürlich zerschellt wurde.

* [Polizeibericht vom 14. September.] Gefunden: Ein Bund Schlüssel am Leibitscher Thor, ein Portemonnaie mit kleinem Inhalt in der Seglerstraße, ein Pince-nez an der Gasanstalt. Verhaftet: Vier Personen, darunter ein Kaufmann Karl Winderlich aus Berlin, der nach seiner Rückkehr aus Rußland seit dem 1. d. Mts. hier im „Hotel Museum" gewohnt und unter der falschen Vorspiegelung, er erwarte stündlich Geld von seinem Vater, der in Berlin Oberstlieutenant sei, eine Schuld von 43,30 Mk. kontrahirt hat, zu deren Begleichung er außer Stande ist.

— Von der russischen Grenze, 13. September. Welche Zustände in Warschau herschen, illustrirt folgender Vorfall. Die Friedensgerichtskammer des 10. Bezirks verhandelte an einem Tage gegen 70 Personen, die angeklagt waren, im Sächsischen Garten, dem vornehmsten Vergnügungsorte Warschaus, Damen belästigt zu haben. Die Polizei geht jetzt endlich energisch gegen die Rowdies vor. — In Lodz wurde ein Dieb verhaftet, der 16 Doktoren in gleicher Weise bestohlen hatte. Der Kerl trat als Kranker auf und entwendete aus den Wartezimmern was er nur immer erraffen konnte. Seine Beute hatte einen Werth von mehreren tausend Mark. — Auch die russischen Provinzial-Regimenter machen immer mehr den französischen gleichnummerigen Regimentern Geschenke. So hat der Oberst des 114. Regiments in Riga dem Oberst des 114. französischen Regiments in St. Maixent sein Bildniß gesandt und ein Gruppenbild des Offizierkorps in Aussicht gestellt. Die französischen „Freunde" haben sich natürlich beeilt, Gleiches mit Gleichem zu vergelten. Die beiderseitigen Begleitschreiben sind in schwülstigem Tone gehalten. — Die russische Grenzwache verwendet mit Vorliebe deutsche Schäferhunde für den Spürdienst, da diese von allen Hunderassen sich am geeignetsten erweisen, und bezieht sie aus den nahe der Grenze liegenden Gütern. So hat in den letzten Wochen der Kommandeur der Grenzwache aus dem Gute Dwarischken in Ostpreußen wieder eine größere Zahl von jungen Schäferhunden holen lassen, die im Kordon aufgezogen und dann für den Grenzwachtdieust ausgebildet werden sollen.

Vermischtes.

Die Kaserne des 80. Infanterie-Regiments in Lemberg in Galizien wurde, während das Regiment zu einem Manöver ausgerückt war, von einer Diebsbande völlig ausgeraubt. Einige der Diebe sind bereits verhaftet.

Unser Reichskanzler als Dichter. Daß Fürst Hohenlohe, unser jetziger Reichskanzler, eine poetische Ader besitzt, dürfte nur Wenigen bekannt sein. Und doch sind einige seiner Gedichte bereits vor 25 Jahren gedruckt worden, freilich in einem Blatt, das wohl nur dem Historiker in die Hände kommt, nämlich im Archiv für Hohenlohesche Geschichte. Ein Gedicht, „Sommerschwüle" betitelt, stammt aus dem Jahre 1843 und lautet: „Wolken auf zum Himmel steigen, — Blüthen welken auf den Zweigen — Und die Wellen fließen langsam — Und es senkt sich banges Schweigen — Auf die dürstenden Gefilde; — Ach, wie die Gewitterzeichen — In den schwülen Sommertagen — Jenen Lebensstunden gleichen, — Da das Herz alt und verhärtet, — Thränen wünscht, um zu erweichen." — Das zweite Gedicht ist drei Jahre später entstanden und an den Bruder des Kanzlers, den am 3 Mai 1845 verstorbenen Fürsten Philipp Ernst II. gerichtet: „Vom Schlosse schau' ich einsam — Ins stille Thal hinab. — Die Kirche und das Grab. — Da haben sie Dich begraben, — Den ich so heiß geliebt, — Den Freund, den tapfern, treuen, — Den . . . ach, wie's keinen giebt! — Sie haben viel tausend Thränen — Ins Grab Dir nachgesandt; — Sie haben sich wieder getröstet, — Sie haben Dich nicht gekannt! — Doch meine Thränen fließen — Noch wie an jenem Tag, — Da man Dich hinuntergetragen — Und mir das Herz zerbrach." Von einem weiteren Gedicht fehlt die Jahreszahl; es lautet: „Der alte Dichter im Frühling. Wieder scheint die Frühlingssonne — In die Straßen hell herein — Mich durchdringet Frühlingswonne — Bei dem langentbehrten Schein. — Wie die Bäume bei der neuen — Frühlingswärme Saft durchdringt, Wie sie sprossen, sich erneuen, — Also fühl' ich mich verjüngt. — Wenn ich drum nach Dichterweise — „Wonne", „Sonne" heut gereimt, — So vergleich' es neuem Kreise, — Das aus altem Baume keimt."

Der 6. deutsche Mechanikertag ist am Freitag im Hamburg durch Dr. Krüß-Hamburg eröffnet worden. Professor Dr. Hagen-Berlin sprach „Ueber die Arbeiten der physikalisch-technischen Reichsanstalt", Kommerzienrath Draffel über „Die Berliner Gewerbeausstellung," Admiralitätsrath Koldewey über „Die Prüfung von nautischen Instrumenten"

Ueber 35 Fälle von Diphtherie-Behandlung mit Behrings Heilserum berichtet Dr. Bachmann zu Salzhemmendorf aus seiner Privatpraxis in der Med. Wochenschrift. Er hat im Ganzen 44 Fälle behandelt und drei Kranke durch den Tod verloren. Das Serum wandte er jedoch nur in 35 Fällen an, und von diesen starb ein sehr skrophulöses Kind, bei welchem der Arzt erst im letzten Stadium gerufen wurde. Die Mortalität betrug also nur 3 Proz. Dabei war die Epidemie keine ganz leichte. So wurden einige sehr schwere Fälle geheilt, welche nach des Arztes früheren Erfahrungen unrettbar verloren erschienen.

Eine gräßliche Szene trug sich am Bahuhof in Cilli in Steiermark zu. Die Käfige der Menagerie Kloudski waren eben auswaggonirt, als der Arbeiter Fließ aus Neugierde nahe zum Behältniß des Tigers trat. Plötzlich streckte das Thier die beiden Tatzen durch die Gitter, packte mit den Krallen F. an beiden Wangen und riß ihn an sich. Schnell herbeieilende Arbeiter befreiten den Ohnmächtigen, der ein Ohr einbüßte und gräßliche Verletzungen im Gesicht erlitt.

Ein großer Waldbrand wüthet an der Südseite des an der österreichisch-italienischen Grenze gelegenen Monte Piano. Die Eindämmung bezw. die Lokalisirung wird durch die herabstürzenden Gesteinsmassen unmöglich gemacht. Von der Alp kurz vorher abgezogene italienische Hirten sollen die Brandstifter sein.

Neueste Nachrichten.

Wien, 13. September. Die Kabinetsbildung unter [illegible] ist nicht vor Ende d. Mts. zu erwarten. Den Vorsitz und das Innere führt Badeni Finanzen Bilinski, Justiz Graf Gleispach, den Unterricht Gautsch den Handel Baron Glanz, die Landesvertheidigung Weltersheimb, den Ackerbau Hedebur.

Hamburg, 13. September. Der Graf von Turin traf heute Nachmittag 4.26 von Berlin kommend hier ein und stieg im Viktoria-Hotel ab. Der Prinz reist morgen nach Kiel zur Besichtigung des Nordostseekanals, kehrt Abends hierher zurück und wird übermorgen die Reise nach England antreten.

Palermo, 13. September. Der Präsident der Kommission zur Anweisung von Zwangswohnsitzen erließ in Anwendung des Gesetzes vom Juli 1894 einen Verhaftsbefehl, infolge dessen 12 Führer der revolutionären socialistischen Partei zur Haft gebracht wurden. Unter denselben befinden sich mehrere in hervorragenden Stellungen, so der Fürst Cuto sowie die Herausgeber und die Redakteure des Blattes Riscossa, welches zu erscheinen aufgehört hat. Drei Personen gegen welche der Haftbefehl erlassen wurde, waren nicht aufzufinden.

Bukarest, 13. September. Der Dampfer „Ismail" ist im Schwarzen Meere mit einem englischen Dampfer zusammengestoßen. Der „Ismail" ging unter. Sechzig Personen ertranken.

San Franzisko, 13. September. Einer Meldung aus Honolulu zufolge ist die wegen Betheiligung am Royalistenaufstande zu 5jährigem Gefängnisse verurtheilte frühere Königin Liliuokalani begnadigt und sämmtlichen aus diesem Anlaß Verbannten mit Ausnahme der Brüder Ashford die Rückkehr gestattet worden.

Für die Redaktion verantwortlich Karl Frank in Thorn

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 14. September: um 6 Uhr Morgens unter Null 0,08 Meter. — Lufttemperatur + 12 Gr. Cels. — Wetter: regen. — Windrichtung: nordwest.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

Für Sonntag, den 15. September: Vielfach heiter, warm. Strichweise Gewitterregen.

Für Montag, den 16. September: Wolkig, warm, vielfach Gewitterregen, windig. Sturmwarnung.

Für Dienstag, den 17. September: Veränderlich, kühler, unruhig. Gewitter. Lebhafte Winde.

Handelsnachrichten.

Thorn, 14. September. (Getreidebericht der Handelskammer.) Wetter verän.

Weizen matt 128 pfd. bunt 128 Mk. 130 pfd. hell 130 Mk. 132/3 pfd. hell 131 Mk. — Roggen gedrückt 122 pfd. 101 Mk. 124/5 pfd. 102/3 Mk. — Gerste unverändert feine Brauw. 122/52 feinste teurer gute mittelere Sorten bis 115 Mk. — Erbsen geschäftslos. — Hafer flau guter neuer bis 110 Mark geringerer 102 Mk.

(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weichselverkehr bei Thorn.

(Der Bericht umfaßt die Zeit von 3 Uhr Nachmittags des vorhergehenden Tages bis zur selben Stunde des laufenden Tages.)

Thorn, 14. Sept. Wasserstand um 3 Uhr Nachm.: 0,10 Meter unter Null.

Wegen des niedrigen Wasserstandes nichts angekommen noch abgegangen, trotzdem hier beladene Kähne zum Abschwimmen bereit liegen.

Berliner telegraphische Schlußcourse.

	14. 9.	13. 9.		14. 9.	13. 9.
Russ. Noten. p. Cssa	220,10	219,90	Weizen: Septbr.	135,50	134,50
Wechs. auf Warschau k.	219,70	219,70	Dezember.	140,50	140,—
Preuß. 3 pr. Consols	99,80	99,80	loco in N.-York	63,3/4	62,7/8
Preuß. 3½ pr. Consols	103,50	103,40	Roggen: loco.	116,—	116,—
Preuß. 4 pr. Consols	104,—	104,10	September.	114,75	114,50
Dtsch. Reichsanl. 3%	99,70	99,75	Oktober.	115,75	115,75
Dtsch. Rchsanl. 3½%	103,30	103,40	Dezember	119,50	118,75
Poln. Pfandb. 4½%	69,—	69,20	Hafer: September	116,25	117,50
Poln. Liquidatpfdbr.	—,—	—,—	Dezember	—,—	—,—
Westpr. 3½% Pfndbr.	101,75	101,90	Rüböl: September	44,20	43,70
Disc. Comm. Antheile	227,25	226,75	November.	43,50	43,40
Oesterreich. Bankn.	169,65	169,30	Spiritus 50er: loco.	—,—	—,—
Thor. Stadtanl. 3½%			70er loco.	34,40	34,40
Tendenz der Fondsb.	fest.	fest.	70er September	38,10	37,90
			70er November	38,—	38,—

Wechsel-Discont 3%, Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 3½%, für andere Effekten 4%.

Für die Beweise herzlicher Theilnahme bei der Beerdigung unseres lieben Vater sagen hiermit unsern besten Dank.

Thorn, 14. Septbr. 1895.

Geschw. Wernick.

Nach schwerem Leiden ist heute früh die Lehrerwittwe

Veronika Mausolf

geb. **Bartsch**

ihrem am 6. Juni d. J. dahingeschiedenen Gatten in die Ewigkeit gefolgt.

Im Namen der Hinterbliebenen zeigt dieses tiefbetrübt an.

Thorn, 14. September 1895.

H. Mausolf,
Lehrer.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 17. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause Gartenstr. Nr. 48 aus statt. (3424)

Polizeil. Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die Mauerstraße in dem Zuge zwischen **Breite- und Jesuitenstr.** bis zum Mittwoch, den 18. d. Mts für **Wagen-Verkehr** gesperrt ist. (3415)

Thorn, den 14. September 1895.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Montag, den 16. d. Mts.,
Nachmittags 4 Uhr
sollen auf hiesigem Güterboden
circa 16 Kilogramm Baumöl
gegen Baarzahlung verkauft werden
Thorn, den 14 September 1895.

Güterabfertigungsstelle.

Bekanntmachung.

Montag, den 16. d. Mts,
Nachmittags 4 Uhr
soll auf hiesigem Güterboden
1 Faß Shag-Tabak 67 Kilogr.
gegen Baarzahlung verkauft werden.
Thorn, den 14. September 1895.

Güterabfertigungsstelle.

Danksagung.

Meine Tochter litt mehrere Jahre an Drüsen, Hornhautentzündung, verbunden mit kleinen Geschwüren, so daß die Augen immer zugeklebt waren und große Schmerzen und Lichtscheu bestanden. Nachdem ich mehrere (5) Aerzte und Spezialärzte gebraucht, keiner aber meiner Tochter half, wandte ich mich in meiner Verzweiflung an Herrn **Dr med. Volbeding, homöopathisch. Arzt in Düsseldorf, Königsallee 6,** welchem es binnen 2 Monaten gelang, meine Tochter vollkommen gesund zu machen, so daß ihr jetzt Niemand ansieht, was für ein schweres Leiden sie durchgemacht hat. Ich schulde hierfür Herrn Dr. Volbeding lebenslang größten Dank.

Adam Soldan,
Hörde, Ermlinghoferstraße 4.

Mein Grundstück,

Gr. Mocker, Mauerstraße 26 beabsichtige ich Fortzugshalber preiswerth zu verkaufen.
(3419) **Freder.**

Lehrlinge zur Tischlerei verlangt von sofort.
A. Schröder, Tischlermstr., Mauerstr. 59.

Standesamt Thorn.

Vom 9. bis 14. September sind gemeldet:

a) Geburten:

1. Dem Bahnbeamten Heinrich Baesler S. 2. Maurer Gustav Zittlau S. 3. Arbeiter Ferdinand Hoefft S. 4. Malermeister Otto Jeschke T. 5. Revisions-Aufseher Theodor Schmidt T. 6. Steinsetzer Johann Wolff T. 7. Zimmergeselle Stanislaus Sobczynski S. 8. Sergeant Karl Milbrandt S.

b) Sterbefälle:

1. Arb.-Wittwe Marie Küster geb. Feilert 72 J. 9 M. 2. Helene Stanislawa Paczkowski 4 M. 3. Arbeiter Theodor Adamski 36 J. 4. Max Franz August Lietz 2 M. 5. Hutfabrikant Friedr. Aug. Wernick 88 J. 6. Klara Agnes Wittwer 1¾ M. 7. Militär-Invalide Gustav Goebel 24 J. 8. Zimmergeselle Heinrich Fuchs 53 J. 9. Lehrer-Wittwe Veronika Mausolf geb. Bartsch 65 J. 10. Clara Leocadia Kluth 1 M.

c) Aufgebote:

1. Arb. Joseph Jastrzemski u. Anastasia Lisewski. 2. Schuhmacher Ignatz Mrugowski und Anna Nowicki. 3. Schneidergeselle Michael Urban und Johanna Ruszkowski. 4. Fleischer Otto Leopold Guiring und Marie Martha Wendland. 5. Grundbesitzer Johannes August Heinrich Pelka u. Friederike Marie Dusza. 6. Bäckermeister Johann Ruchmiewicz u. Constantia Szwaba. 7. Schiffer Wladislaus Wisniewski u. Emma Andrzyk. 8. Schlosser Max Mahlke und Louise Wilms. 9. Landwirth Emil Fischer und Clara Lohmeyer. 10. Bautechniker Gustav Stadler und Maria Tilsner. 11. Sattler und Tapezierer Simon v. Mioduski und Veronika Nawrzynski.

d) Eheschließungen:

Arb. Gustav Goy mit Wittwe Ernestine Harke geb. Raatz.

Holzverkaufs-Bekanntmachung.

Königliche Oberförsterei Schirpitz.

Am Mittwoch, den 18. September,
von Vormittags 10 Uhr ab

sollen in **Ferrari's Gasthaus zu Podgorz** nachstehendes Brennholz:

Jagen 178: 678 Rm. Kiefern-Knüppel I. u. 567 Rm. Kiefern-Reiser I.
Jagen 179: ca. 150 Rm. Kloben, 40 Rm. Knüppel I. und 50 Rm. Reiser I.

öffentlich meistbietend zum Verkaufe ausgeboten werden.

Die betreffenden Förster ertheilen über das zum Verkauf kommende Holz auf Ansuchen mündlich nähere Auskunft.

Die Verkaufsbedingungen werden vor Beginn der Lizitation bekannt gemacht.

Zahlung wird an den im Termin anwesenden Rendanten geleistet.

Schirpitz, den 13. September 1895. (3412)

Der Oberförster.

Die Entwässerungsanlage für das Barackenlager beim hiesigen Fuß-Artillerie-Schießplatze, bestehend aus rd 3000 lfd. Mtr. Thonrohrleitung und 70 Revisions- und Wassereinfallschächten, soll, einschl. der Materiallieferung ungetheilt in einem Loose am **Sonnabend, den 21. September 1895,** Vormittags 11 Uhr in meinem Geschäftszimmer öffentlich verdungen werden. Ebendort sind die Verdingungsunterlagen einzusehen, die zu den Angeboten zu verwendenden Verdingungsanschläge gegen Entrichtung von 0 50 Mk. zu entnehmen und die wohlverschlossenen und mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote rechtzeitig einzureichen.

Die Zuschlagsfrist beträgt drei Wochen.

Thorn, den 11. September 1895. (3396)

Baurath Heckhoff.

Wir offeriren unsere (2980)

Dachpappen-, Theer- u. Asphalt-Produkte:

aus den besten Rohstoffen hergestellt von unserer eigenen Fabrik zu Fabrikpreisen.

Gebr. Pichert, Thorn-Culmsee,

Kohlen-, Kalk- und Baumaterialien-Handlung und Mörtelwerk.

Technisches Bureau für

Wasserleitungs- und Canalisations-Anlagen,

Ingenieur **Joh. von Zeuner,**
Coppernikusstrasse 9,

führt Hauswasserleitungen u. Garantie in sachgemässer Weise aus.
Badeeinrichtungen, Waschtoiletten, Closetanlagen jeder Art und Ausstattung.
Garten-Sprenghähne, Hydranten, Druckständer.

!!! Zum Erstaunen !!!

C. Komm's Schuhwaaren-Agentur,

Breitestraße 37, 1. Etage,

empfiehlt außer anderen Sachen folgende:

Damenschuhe, ausgeschnitten, Schleife, Roßleder	2,50	Mk.
„ „ „ Gemsleder	2,80	„
„ „ „ Kalblack	3,75	„
Damenzugstiefel, Marokko	3,75	„
„ Roßleder, Lackspitzen	4,50	„
„ hoch Lackbesatz	6,00	„
„ Kidleder, hochfein	8,00	„
Damenknopfstiefel, Roßleder	5,00	„
„ Lackbesatz	6,00	„
„ matte Ziege, hochfein	9,50	„
Herrenstiefeletten, Roßleder, Besatz	4,75	„
„ „ glatt prima	6,50	„
„ Spiegelroßleder, doppelsohlig	8,50	„
„ Kalbleder, gelb genäht	8,50	„

Ein Rest Zugschuhe u. Stiefel wird besonders billig abgegeben.

Durch diese fabelhaft billigen Original-Preise findet bei mir weder Uebervortheilung noch Abhandeln statt, weßhalb die streng festen Preise zur allgemeinen Kenntniß bringe, und zahlt daher ein jeder ohne Standesunterschied bei mir gleichmäßig. Niemand ist im Stande elegante, dauerhafte Waare so billig zu verkaufen. (2936)

Margarine FF

aus der Fabrik von **A. L. Mohr** in **Altona-Bahrenfeld** besitzt nach dem Gutachten des Gerichts-Chemikers Herrn Dr. Bischoff in Berlin **denselben** Nährwerth und Geschmack wie gute Naturbutter, und ist bei jetzigen steigenden Butterpreisen als vollständiger und billiger Ersatz für feine Butter zu empfehlen, sowohl zum Aufstreichen auf Brot, als zu allen Küchenzwecken. (3298)

Zu haben bei: **Carl Sakriss, Thorn, Schuhmacherstraße, Robert Liebchen, Thorn.**

Torfmull-Streu-Closet
D. R. Patent
(Prospecte gratis u. franco.)
fabrizirt u. empfiehlt



H. Jsraelowicz, Bromberg

Closet m. Geruchsverschluss
dauerhaft gearbeitet, fein, lackirt, das Stück 10 Mark. (3411)

Gut möbl. Wohnung gesucht. Off. unter **X. Y. Z.** an die Exped. der „Thorner Zeitung."

Hamburger Lederhosen, Zeughosen, Jaquets, Arbeiter-Hemden, Blousen, Unterziehkleider
kauft man am billigsten nur bei:

J. Biesenthal,
Heiligegeiststraße Nr. 12.

Fabrik u. Mt. Arbeiterkleidern

Pianinos, kreuzs., v. 380 M. an, à 15 M. monat.
Franco, 4 wöch. Probesend.
Fabrik Stern, Berlin, Neanderstr. 16.

Wohnung

vom 1. Oktober cr. (3293)
Kulmerstrasse No. 2,
(Ecke Altstädt. Markt).
Poleyn, Rechtsanwalt

Münchener Loewenbräu.

Generalvertreter: **Georg Voss, Thorn.**

Verkauf in Gebinden und Flaschen.
(1764) **18 Flaschen für 3 Mark.**
Ausschank Baderstrasse No. 19.

Das als vorzüglich anerkannte

Culmbacher Reichelbräu

empfiehlt in **Gebinden und Flaschen.** (3384)

Max Krüger, Thorn.

Für die Mitglieder der St. Georgen-Gemeinde ist der Klingbeutel abgeschafft. (2943)

Sonntag:



Extrazug nach Ottlotschin.

Abfahrt Stadtbahnhof 2 Uhr 55 Minuten. (2179)

Konzessionierte Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen in Thorn,
Breitestr. 23, I. u. II. Kl. Beginn des Winterkursus den **15. Oktober.** Auf Wunsch passende Stellung. Näheres durch die Prospekte.
Frau **Clara Rothe,** Vorsteherin.

Laufbursche

kann sofort eintreten bei (3343)

Philipp Elkan Nachf.

Etablirung

mit 2–3000 Mark Kapital eignet sich in **Bromberg,** Thornerstr. Nr. 18 ein **Eckladen** für Kolonialwaaren und Restauration nebst Wohnung. (Schon altes Geschäft). Gute Geschäftslage. Näheres bei **Minge, Bromberg,** Schleinitzstraße Nr. 15. (3176)

Eine Wohnung,
3 große Stuben, Küche und Zubehör vom 1. Oktober zu verm. **Coppernikusstr. 20.**

---

1 gut möbl Zimmer
nebst Kabinet, auch Burschengelaß, zu haben.
Brückenstraße 16, 1 Treppe rechts.

Ein kl. mbl. Zimmer ist an eine **Dame** billig zu verm. Strobandstr. 16., part. r.

---

1 möbl. Zimmer von sofort zu vermieth. **Mocker,** Bergstraße 31. (3397)

Lagerplätze verpachten. G. Prowe & Co.

Gesucht per 1. April 1896

ein Laden

möglichst mit Wohnung

in guter Geschäftsgegend.

Offerten mit Preisangabe **sub 3135** an die Exped. d. Thorner Zeitung.

---

1 Garten-Wohnung
Fischerei-Vorstadt 49 von sof. zu verm.
Rob. Majewski, Brombergerstr.

---

1 Wohnung, 4 Zimmer und Zubehör **Fischerstraße 49** von sof. zu vermieth.
Robert Majewski, Brombergerstraße.

Eine herrschaftliche Wohnung, besteh. aus 5 Zimmern, Entree, Küche u. Badestube, gemeinsame Waschküche und Trockenboden eventl. Pferdestall und Burschengelaß **Ulanen- und Gartenstraßen-Ecke 64** auf Bromberger Vorstadt, ferner **Ulanen- u. Waldstraßen-Ecke 96, 2 Wohnungen,** bestehend aus je 2 Stuben u. Küche, Keller u. Stall, gemeinsamen Trockenboden u. Waschküche zum 1. Oktober cr. zu vermiethen.
(2993) **David Marcus Lewin.**

Viktoriagarten
ist ein **gut möblirtes Zimmer** zu vermiethen, auf Wunsch auch mit Pension.

Brombergerstraße 84 ist z. 1. Oktbr eine **schön geleg. Part.-Wohnung** von 3 Zimm., Küche, Badestube, Pferdest. sowie Garten zu vermiethen. (2611)

Laden, kl. Wohnungen, Pferdestall und Remise zu verm. Näh. **Culmerstr. 7,** I.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Balkon und Nebengelaß **von sofort** zu vermiethen **Fischerei 55.** (2522)
Näh. bei **A. Majewski,** Brombergerstr. 33.

---

2 möbl. Zimmer
mit Entree und Burschengelaß in II. Etage, sind vom 1. Oktober zu vermiethen bei
J. Kurowski, Neustädt. Markt.

Die Balkonwohnung
von Herrn Rechtsanwalt **Poleyn, Breitestraße 32,** I. Etage ist vom 1. Oktober cr. zu vermiethen. **K Schall** (3221)

Herrschaftliche Wohnung
2. Etage, 4 Zimmer mit allem Zubehör und Erker für 750 Mk. zum 1. Oktober zu vermiethen. **Breitestraße Nr 4.**

Katharinenstrasse 7,
I. Etage: 3 Zim., Küche 2c. (400 Mk.) vom 1. Oktober zu vermiethen. **Kluge.**

Eine Wohnung,
3 Zimmer, Küche u. Zubehör **Waldstr. 74** für 90 Thlr. hat **zu vermiethen.** (2434)
H. Nitz, Culmerstraße 20, 1.

Ein mbl. Zim. zu verm. Tuchmacherstr. 14.

Sanitäts-Kolonne. (3416)

Sonntag, 15., Nachm. 3 Uhr, unter Leitung des Herrn **Dr. Kunz.** Vollzählig in weißen Mützen.

Gasthaus Rudak.

Morgen Sonntag:

Tanzkränzchen.

(2754) **F. Tews.**

Alle selbstständigen Schuhmacher von Thorn u. Umgegend werden zu einer

Besprechung

in gewerblicher Angelegenheit zu Montag, 16. cr., Abds. 7 Uhr im Saale des Herrn Nicolai (Hildebrandt's Restaurant) eingeladen. (3413)

Der Vorstand
der Schuhmacher-Innung-Thorn.

Mein diesjähriger

Tanzkursus

beginnt am
Mittwoch, den 18. d. M.

Gefl. Anmeldungen werden in der Cigarrenhandlung des Herrn **St v. Kobielski, Breitestr.** entgegen genommen.

Um gütigen Zuspruch bittend, zeichne Hochachtungsvoll

W. St. von Wituski,
Tanzlehrer. (3368)

Uebricks Conditorei,

Brombergerstraße 35.

Täglich frische Kaffeekuchen, Theekuchen, Tortenstücke.
Eigenes Gebäck.

Bestellungen auf garnirte Torten, Pasteten, Eis und alle in das Conditorfach schlagende Artikel werden angenommen und bestens ausgeführt.

Sommersprossen-Seife
v. Bergmann & Co., Berlin u. Frankfurt a. M.
Aelteste allein ächte Marke:
Dreieck mit Erdkugel u Kreuz
zur vollständigen Entfernung der **Sommersprossen** bestes Schutzmittel zur Verhütung der so schädlichen Einwirkung des **Sonnenbrandes auf den Teint.** à St. 50 Pf. bei
J. M. Wendisch Nachf., Seifenfabrik.

---

10 Mark Belohnung.

Auf dem Wege von Kaufmann **Netz** bis zur Marienkirche ist eine **goldene Damenuhr nebst goldener Kette und Muttergottesbild verloren** gegangen. Abzugeben bei Rentier **Dziarnowski** im Hause des Herrn **Netz, Coppernikusstraße.**

Vor Ankauf wird gewarnt.

Zwei Blätter und „Illustrirtes Sonntagsblatt".

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck in Thorn.